DAAD-PROMOS- Erfahrungsbericht

Studienfach Msc. Landschaftsökologie und Naturschutz

Land Norwegen, Spitzbergen

Gastuniversität UNIS University Centre of Svalbard, Longyearbyen

Fachkurs Arctic Plant Ecology

Zeitraum 03.Juli -03.August 2015

Vorbereitung

Als ich zu Beginn meines Masterstudiums in einem Artikel von der nördlichsten Universität der Welt las, war meine Reiselust sofort geweckt. Noch entschlossener nach Spitzbergen gehen zu wollen wurde ich, als ich vom MSc. Fachkurs „Arctic Plant Ecology“ hörte. Das war genau mein Interessengebiet.

Einige Semester später war es dann endlich soweit. Da der Kurs nur alle 2 Jahre angeboten wird, sollte man die Bewerbung auf keinen Fall verpassen. Die Bewerbungsphase begann bereits am 13.02.2015 und meine Zusage bekam ich am 24.03.2015. Dann hatte ich sechs Tage Zeit um meinen Platz anzunehmen. Benötigt werden als Bewerbungsunterlagen lediglich ein „transcript of records“, das Bachelor- Abschluss Zeugnis, die Bestätigung, dass man in einem Masterstudium eingeschrieben ist, eine Liste der Kurse die man belegt und eine Kopie des Personalausweises.

Über „Norges Arktiske Studentsamskipnad“ bewirbt man sich nach der Zusage um einen Wohnheimplatz, den man mit höchster Wahrscheinlichkeit auch bekommt. Ein Zimmer kostet ab 3900 NOK im Monat. Die Wohnheime in Nybyen- 40 min. Fußweg von der Uni entfernt- sind denen in der Innenstadt vorzuziehen, da sie mehr Charme besitzen. Sie waren früher die Unterkünfte der Grubenarbeiter zu Kohlebergbauzeiten.

In der Touristeninformation kann man sich kostenlos ein Fahrrad ausleihen, welches den täglichen Weg verkürzen kann.

Man teilt sich ein Bad zu zweit und eine Küche zu fünf. Die Wohnheime sind gemütlich und mit allem Nötigen ausgestattet. Das Zimmer enthält Bett, Schreibtisch und Schrank. Bei der Anreise ist die Zimmertür offen und auch bei der Abreise lässt man den Schlüssel einfach im Zimmer liegen. W-Lan ist sofort verfügbar und man hat Internetzugang mit eduroam.

Generell ist die Organisation recht unkompliziert und man findet sich auch in den ersten Tagen an der Uni schnell zurecht, da einem das Ankommen sehr einfach und angenehm gemacht wird. Alle nötigen Informationen erhält man außerdem per E-Mail.

Persönliche und akademische Motivation für den Aufenthalt, Kursbeschreibung

Vom Kurs erhoffte ich mir eine Menge über die Ökologie der arktisch-alpinen Pflanzenwelt, die Arktis an sich und die Lebensstrategien in einer der lebensfeindlichsten Regionen der Erde zu lernen.

Und in der Tat war dieser einer der besten Kurse meines Studiums. Er ist gut strukturiert und blockartig aufgebaut, sodass einen die Vorlesungen, Seminare, erste Exkursionen und das eigenständige Arbeiten mit Fachliteratur der ersten Woche auf einen gemeinsamen Wissenstand bringen und für die Feldarbeit während der zweiten Woche vorbereiten. Wir entwickelten in Gruppen auch konkrete Forschungsfragen für unsere Projekte, für die wir während der zweiten Woche in Feldarbeit Daten sammelten.

Die Feldarbeit während einer 8-tägigen Schiffsreise zu unterschiedlichen Orten Svalbards in unterschiedlichen bioklimatischen Subzonen war dann wohl auch mit der beste Teil des Kurses. Man besucht faszinierende Plätze und lernt nicht nur eine ganze Menge über Vegetation und Ökologie, sondern auch über Teamarbeit und nicht zuletzt sich selbst im herausfordernden Alltag an Board und an Land.

Besonders beeindruckt war ich, wie es im Kurs gelang genau die Waage zu finden zwischen einem hohen Maß an studentischer Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit und der nötigen Unterstützung der Lehrenden. Das Verhältnis von 4 Lehrern zu 11 Studenten war ein Privileg. Der Lerneffekt ist enorm, da das Prinzip Theorie mit Praxis zu verbinden an UNIS sehr ernst genommen wird. Nicht zuletzt fällt es auch nicht schwer die Erforschung der Arktis direkt

vor der Haustür zu beginnen.

In der dritten und vierten Woche schloß sich Laborarbeit und die Datenauswertung an. Am Ende wurden 10 ECTS für den Kurs vergeben und die Prüfungsleistung setzte sich aus unserem schriftlich verfassten Projektbericht und dessen mündlicher Präsentation zusammen.

Man muss allerdings darauf vorbereitet sein, dass das „intense“ in der Kursbeschreibung wörtlich genommen wird. Das Pensum ist anspruchsvoll. Die Tage sind immer sehr arbeitsintensiv und lang. Der Spaß dabei jedoch ungebrochen. Zum Glück kommt einem die 24h-Helligkeit der Mitternachtssonne sehr entgegen und erlaubt das Verlegen der Freizeitaktivitäten in die Nacht.

Erfahrungen und Tipps

Nach der **Ankunft** findet man sich schnell zurecht, denn Longyearbyen ist klein. Am besten reist man einen Tag eher an um sich in der Uni anzumelden und seinen Studentenausweis abzuholen, denn gleich am nächsten Tag findet der **Sicherheitskurs** statt. Sicherheit wird an UNIS generell groß geschrieben und jeder ist zu jeder Zeit mitverantwortlich für die eigene und die Sicherheit seiner Gruppe.

Im Kurs lernt man die Gefahren und Herausforderungen im Zusammenhang mit Wetter, Gletschern und anderen Naturgefahren auf 78°N kennen. Da in Svalbard außerhalb von Ortschaften das Tragen eines Gewehrs üblich ist, um auf die Begegnung mit Eisbären vorbereitet zu sein, lernt man auch mit einer Waffe umzugehen. Desweiteren absolviert man ein Probeschwimmen in Überlebensanzügen im Nordpolarmeer. Auch während des Kurses ist die Sicherheitsroutine stets ein großes Thema und geht immer vor.

Auch wenn man in Eigeninitiative Wanderungen unternimmt, kann man sich wöchentlich als Gruppe mit maximal 6 Personen für je ein Gewehr bewerben, deren Vergabe verlost wird.

Beim Packen sollte man sorgfältig seine Ausrüstung prüfen. Auf der Seite der Uni findet man eine brauchbare Packliste als Anhaltspunkt.

Die Mitnahme eines Fahrrads lohnt sich bei längeren Aufenthalten auf jeden Fall.

Die **Lebenshaltungskosten** sind mit denen des norwegischen Festlandes zu vergleichen. Es gibt einen Supermarkt im Ort, in dem man eigentlich alles bekommt. Alkohol ist aufgrund der wegfallenden Besteuerung jedoch wesentlich günstiger als im Rest Norwegens.

Mehrere Sportläden im Ort gewähren Studenten 20% Rabatt auf ihr gesamtes Sortiment. Da auch hier das Steuerniveau sehr niedrig ist, kann man Ausrüstung zu vergleichbaren Preisen wie in Deutschland oder sogar günstiger kaufen.

Ein lustige Sache in Longyearbyen ist, dass man die Uni und auch andere öffentliche Gebäude nur in Socken betreten darf. Es trägt zu einem sehr angenehmen, familiären Klima in der Uni bei. Zum **Studentenleben** gehört jeden Freitag das „friday gathering“ welches in der Cafeteria der Uni stattfindet. Dort kann man mit anderen Studierenden in Kontakt kommen. Ebenfalls lohnt ein Besuch im „Huset“, dem einzigen Haus von Longyearbyen welches nicht auf Stelzen gebaut ist und das damals wie heute Gastwirtschaft und Tanzlokalität ist. Auch dort gibt es Studentenrabatte, wie in den Bars in der Innenstadt.

Ich empfehle nach Ende des Kurses noch einige Zeit einzuplanen um die Insel zu erkunden. Man kann zum Beispiel unzählige Bergtouren machen, Schiffsreisen nach Barentsburg und die sehenswerte Geisterstadt Pyramiden oder einen Ausflug zum Global Seed Vault, wo zum Erhalt der Pflanzenvielfalt 2,25 Milliarden Samen eingefroren sind. Auch ein Besuch im Museum lohnt sich und ein Spaziergang zur der stillgelegten Mine 2, direkt in der Nähe zu Nybyen.

Sogar eine Kunstgalerie mit Handwerk und Malerei von der Insel beherbergt Longyearbyen, sowie eine Sporthalle und ein Kino.

Wer länger bleibt kann sich seinen Aufenthalt zum Beispiel auch mit der Arbeit als Touristen-Guide finanzieren. Ein gern gesehener **Studenten-Job**.

Wenn man die Zeit im Studium hat, kann ich nur empfehlen ein Jahr lang auf Spitzbergen zu verbringen, um einmal den vollständigen Zyklus von einem halben Jahr Dunkelheit und Helligkeit zu erleben. Das Archipel strahlt eine ganz eigene Anziehungskraft aus, der man sich nur schwer wieder entziehen kann.

Von den zahlreichen interessanten Kursen die von UNIS angeboten werden, nicht nur im Bereich Biologie, sondern auch Geologie, Physik, Geophysik und Technologie, sowie den Begegnungen mit internationalen Studenten, kann man jedenfalls nur profitieren.